

STATISTISCHE BERICHTE

* A IV 1 - j/70

Bevölkerung und Kultur

Berufe des Gesundheitswesens und Apotheken 31. Dezember 1970

22/9/71

Die Statistik der im Gesundheitswesen selbständig oder nichtselbständig tätigen Personen beruht auf Meldungen der Gesundheitsämter. Ihnen obliegt die Aufsicht über die Berufsausübung dieses Personenkreises. Nach der dritten Durchführungsverordnung vom 30. März 1935 zum Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens (RMBl. S. 327) haben die Gesundheitsämter Karteien oder Listen über diesen Personenkreis zu führen. Diese Unterlagen bilden die Basis für die statistischen Meldungen, bei denen sich allerdings wegen der bekannten Schwierigkeiten einer laufenden Karteiführung Unstimmigkeiten nicht vermeiden lassen.

Die seit Jahren steigende Zahl der Ärzte setzte sich auch 1970 fort. Nach den Meldungen der Gesundheitsämter waren am 31. Dezember 1970 in Baden-Württemberg 14 827 Ärzte berufstätig, 5,0% mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Am gesamten Ärztebestand waren die Ärztinnen etwa zu einem Fünftel beteiligt.

Bei dem heutigen Stand der Medizin ist in zunehmendem Maß eine Spezialisierung erforderlich. Auffallend ist dabei, daß bei den Männern der Anteil der Fachärzte höher ist als bei den Frauen; von den Ärzten hatte sich nahezu die Hälfte spezialisiert, von den Frauen nur ein gutes Drittel.

Die Hälfte aller Ärzte übte eine freie Praxis aus. Auch bei ihnen läßt sich der steigende Trend zur Spezialisierung erkennen. Zwar verteilte sich ihre Zahl noch zu 55,7% auf die praktischen Ärzte und zu 44,3% auf die Fachärzte, 1960 dagegen belief sich die Quote der praktischen Ärzte noch auf 63,9%. Unter den freipraktizierenden Fachärzten dominierten die Internisten, mit Abstand folgten die Fachärzte für Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Augenkrankheiten und Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten.

In Krankenhäusern waren 5834 Ärzte hauptamtlich beschäftigt, etwa zwei Fünftel der gemeldeten Ärzte. Rund ein Zehntel der Ärzte stand in Verwaltung und Forschung.

Außer den approbierten Ärzten waren 993 Medizinalassistenten tätig. Etwa ein Viertel von ihnen waren Frauen.

Die Zahl der Zahnärzte betrug 4907, sie veränderte sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich. Der Frauenanteil stellte sich auf 14,7% und war damit niedriger als der der Ärztinnen. Eine freie Praxis übten 96,0% der Zahnärzte aus.

Die Gesamtzahl der Pflegepersonen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,1% auf 37 145. Dabei nahm die Zahl der Krankenschwestern und Krankenpfleger (ohne Gemeindeschwestern) um 5,7% und die der Kinderkrankenschwestern um 6,2% zu; die der Krankenpflegehelfer und -helferinnen steigerte sich dagegen um fast ein Drittel. Dieser Beruf erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Wenn auch die Zahl der Pflegepersonen angestiegen ist, so besteht nach wie vor Personalmangel. Deshalb ist die Entwicklung der Zahl der in Ausbildung stehenden Pflegekräfte besonders wichtig. Auch diese vergrößerte sich bei den drei Berufsgruppen, wobei die Steigerung bei den künftigen Kinderkrankenschwestern 7,0% betrug. Bei den Krankenschwestern- und Krankenpflegeschülern nahm sie um 4,1% zu, bei den in Ausbildung stehenden Krankenpflegehelfern und -helferinnen erhöhte sie sich ebenfalls merklich.

Der seit Jahren beobachtete Rückgang der Zahl der Gemeindeschwestern setzte sich auch 1970 mit einer Abnahme um 3,7% gegenüber 1969 fort.

Unter den übrigen im Gesundheitswesen tätigen Personen seien die zahlenmäßig wichtigsten erwähnt. Die Zahl der Hebammen setzte ihre seit langem beobachtete rückläufige Tendenz fort (- 4,0%). Dagegen erhöhte sich die Zahl der Krankengymnasten und -gymnastinnen um 3,6%, die der Masseure und medizinischen Bademeister bzw. Masseusen und Bademeisterinnen stieg um insgesamt 3,5% und die der medizinisch-technischen Assistenten und Assistentinnen ebenfalls um 4,1%. Verringert hat sich die Zahl der Fürsorger, Sozialarbeiter und Gesundheitspfleger (- 3,1%).

Das Innenministerium erteilte 1970 die Approbation an 1880 Ärzte, 141 Zahnärzte und 243 Apotheker. Da seit 1. Januar 1970 nur noch eine einjährige Medizinalassistentenzeit abzuleisten ist, hat sich die Zahl der Approbationen bei den Ärzten fast verdoppelt.

Auch bei den Zahnärzten wurden mehr Approbationen erteilt. Unverändert blieb sie bei den Apothekern.

Dichtezahlen 1970 und 1969 .

Regierungsbezirk Land	Auf Einwohner kam am Jahresende									
	ein Arzt		ein Facharzt		ein Arzt oder Facharzt		ein Zahnarzt		eine Krankenpflege- person	
					in freier Praxis					
	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969
Nordwürttemberg	595	724	1 599	1 613	1 271	1 265	1 966	1 914	234	246
Nordbaden	507	525	1 183	1 208	1 046	1 017	1 878	1 870	217	228
Südbaden	572	576	1 433	1 381	1 184	1 155	1 738	1 738	281	277
Südwestfalen-Hohenzollern	649	680	1 671	1 669	1 391	1 420	2 137	2 073	265	288
Baden-Württemberg	611	631	1 465	1 465	1 215	1 202	1 922	1 890	244	254

1) Berufsausübende Ärzte und Zahnärzte sowie Medizinalassistenten in Baden-Württemberg am 31. Dezember 1970

Berufsgruppe	Baden-Württemberg						Regierungsbezirk						Südwestberg-Hohenzollern			
	ins-gesamt	darunter weiblich	in freier Praxis			mit haupt-amtl. Kranken-haus-tätigkeit	mit sonstiger Berufs-übung aus-1)	Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden				
			ins-gesamt	ohne	mit			ins-gesamt	darunter weiblich	ins-gesamt	darunter weiblich	ins-gesamt		darunter weiblich		
															Assi-sten-ten	
Als Fachärzte tätig insgesamt	6 182	1 051	3 298	2 628	658	12	2 456	428	2 218	391	1 636	286	1 337	218	991	156
Davon Fachärzte für:																
Chirurgie	743	43	220	157	62	1	484	39	268	19	167	11	169	5	139	8
Innere Medizin	1 629	210	857	804	52	1	601	171	591	70	440	70	369	46	229	24
Lungenkrankheiten	289	47	92	89	3	-	129	68	88	13	55	10	79	15	67	9
Frauenkrankheiten und Geburts-hilfe	646	96	411	222	188	1	219	16	238	35	193	28	124	23	91	10
Kinderkrankheiten	531	240	331	318	13	-	161	39	193	94	138	64	121	49	79	33
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	336	28	261	81	177	3	71	4	116	9	111	65	5	5	44	3
Augenkrankheiten	333	81	282	205	76	1	51	-	117	32	82	20	117	19	52	10
Haut- und Geschlechtskrankheiten	242	42	195	184	10	1	38	9	86	15	69	17	51	7	36	3
Nerven- und Gemütskrankheiten	500	134	197	187	9	1	260	43	169	54	121	23	118	29	92	28
Neurochirurgie	27	3	-	-	-	1	23	4	6	1	2	-	10	2	9	-
Röntgen- und Strahlen-heilkunde	264	16	129	126	2	1	123	12	97	6	74	4	58	2	40	4
Orthopädie	250	23	173	151	22	-	67	10	103	12	67	3	39	3	41	5
Urologie	121	1	79	51	26	2	42	-	49	-	35	1	18	-	19	-
Mund- und Kieferkrankheiten	42	7	30	22	8	-	11	1	19	4	18	3	1	-	4	-
Anästhesie	160	70	13	3	10	-	143	4	53	22	39	19	23	10	45	19
Laboratoriumsdiagnostik	69	10	28	28	-	-	33	8	25	5	25	2	15	3	4	-
Ärzte ohne Facharzt-tätigkeit einschl. Bakteriologen, Pathologen, Serologen u. a.	8 645	1 985	4 152	3 897	211	44	3 378	1 115	2 889	678	2 181	511	2 012	460	1 563	336
Ärzte insgesamt	14 827	3 036	7 450	6 525	869	56	5 834	1 543	5 107	1 069	3 817	797	3 349	678	2 554	492
Darunter:																
Ärzte mit staatsärztlicher Prüfung (Physikat)	261	63	15	13	2	-	28	218	112	27	58	18	53	14	38	4
Ausländer 2)	546	71	15	12	1	2	513	18	206	30	116	14	109	12	115	15
Medizinalassistenten	993	281	8	-	-	8	934	51	196	60	357	93	287	77	153	51
Zahnärzte	4 907	721	4 712	4 516	8	188	95	100	1 839	242	1 096	183	1 144	190	828	106
Dagegen am Jahresende 1969																
Ärzte insgesamt	14 120	2 762	7 412	6 479	879	54	5 234	1 474	4 817	988	3 635	708	3 273	648	2 395	418
Darunter:																
Ärzte mit staatsärztlicher Prüfung (Physikat)	262	61	18	16	2	-	27	217	110	27	57	16	47	11	48	7
Medizinalassistenten	1 378	414	10	-	1	9	1 325	43	392	132	428	114	311	95	247	73
Zahnärzte	4 911	734	4 713	4 500	8	205	106	92	1 859	237	1 077	183	1 126	189	849	125

1) Z. B. bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, in wissenschaftlichen Instituten, in wirtschaftlichen Unternehmen.- 2) Mit deutscher Bestallung bzw. Berufs-
erlaubnis gemäß § 10 der Bundesärzteordnung.

2. Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1970 (ohne Ärzte und Zahnärzte)

Ausgewählte Berufsgruppen	Baden-Württemberg			R e g i e r u n g s b e z i r k								Südwestfalen- Hohenzollern	
	männlich	weiblich	insgesamt	Nordwürttemberg		Nordbaden		Südbaden		Südwestfalen- Hohenzollern		insgesamt	darunter weiblich
				insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich		
Krankenschwestern, -pfleger	1 899	18 469	20 368	8 274	7 665	4 948	4 383	4 075	3 697	3 071	2 724		
Darunter tätig als Gemeindeschwestern, -brüder in der Geisteskrankenpflege	2 687	2 703 645	2 705 1 332	998 316	997 163	626 225	625 81	623 366	623 176	458 425	458 225		
Krankenschwesternschülerinnen bzw. -pfleges- schüler	422	3 876	4 298	1 734	1 604	1 163	1 090	625	589	776	593		
Kinderkrankenschwestern	-	3 502	3 502	2 009	2 009	672	672	457	457	364	364		
Kinderkrankenschwesternschülerinnen	-	1 355	1 355	555	555	320	320	219	219	261	261		
Wochenpflegerinnen	-	295	295	139	139	59	59	66	66	31	31		
Krankenpflegehelfer	464	1 913	2 377	811	659	597	488	300	251	669	515		
Krankenpflegehelferschüler	125	577	702	279	226	219	203	22	19	182	129		
Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	863	3 385	4 248	1 362	1 049	925	754	1 065	881	896	701		
Darunter tätig in der Geisteskrankenpflege	325	549	874	310	192	82	66	263	167	219	124		
Pflegepersonen insgesamt	3 773	33 372	37 145	15 163	13 906	8 903	7 969	6 829	6 179	6 250	5 318		
Dagegen am Jahresende 1969	3 466	31 553	35 019	14 194	13 093	8 364	7 439	6 816	6 144	5 645	4 877		
Heilpraktiker	393	138	531	242	81	61	14	143	32	85	11		
Hebammen	-	1 210	1 210	403	403	249	249	314	314	244	244		
Hebammenschülerinnen	-	146	146	37	37	38	38	25	25	46	46		
Krankengymnasten	30	1 353	1 383	519	514	301	290	350	345	213	204		
Beschäftigungstherapeuten	21	92	113	23	20	35	35	21	14	34	23		
Masseure	544	985	1 529	718	477	283	192	326	210	202	106		
Masseure und medizin. Bademeister 1)	457	392	849	240	113	191	98	239	108	179	73		
Medizin. Bademeister, soweit nicht vorherige Position	115	128	243	58	23	26	17	95	50	64	38		
Sozialarbeiter, Fürsorgere (staatlich geprüft), Gesundheitspfleger 2)	252	961	1 213	437	374	419	313	237	171	120	103		
Heilerziehungspfleger (staatlich geprüft)													
Medizin. techn. Assistenten	72	2 807	2 879	877	852	709	693	656	649	637	613		
Pharmazeutisch-techn. Assistenten 3)	15	134	149	67	63	42	38	32	25	8	8		
Diätküchenleiter, Diätassistenten 4)	59	352	411	151	131	85	72	98	78	77	71		
Gesundheitsaufseher	76	-	76	30	-	15	-	17	-	14	-		
Desinfektoren 5)	329	13	342	129	7	98	3	94	2	21	1		

1) Masseure, Masseurinnen und med. Bademeister (innen) sind Personen, die nach staatlicher Anerkennung als Masseur zusätzlich eine halbjährige Tätigkeit in der Massage nachgewiesen haben (vgl. Gesetz über die Ausübung der Berufe des Masseurs, des Masseurs und med. Bademeisters und des Krankengymnasten vom 21.12.1958 BGB). Teil I Nr. 47 S. 985.-ff). - 2) Soweit sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder für das Gesundheitsamt tätig sind. - 3) Vorexaminier- te. - 4) Einschließlich der als Ernährungsberater Tätigen. - 5) Einschließlich medizin. Schülungsbezüger.

3. Apotheken und ihr Personal am 31. Dezember 1970 1)

Apotheken	Insgesamt	Personal der Apotheken																			
		Approbierte Apotheker				Kandidaten der Pharmazie 2)				Vorgeprüfte Apothekeranwärter 3)				Apotheker- praktikanten				Sonstiges Personal 4)			
		m.	w.	insges.		m.	w.	insges.		m.	w.	insges.		m.	w.	insges.		m.	w.	insges.	
Baden-Württemberg																					
Vollapotheken	1 539	1 581	1 324	2 905	125	262	387		137	467	604	427	567	994	44	3 241	3 285				
Zweigapotheken	6	3	4	7												8	8				
Krankenhausapotheken	35	37	44	81		2	2		2	1	3	9	17	26	24	92	116				
Zusammen	1 580	1 621	1 372	2 993	125	264	389		139	468	607	436	584	1 020	68	3 341	3 409				
Dagegen am Jahresende 1968	1 606	1 612	1 441	3 053	166	261	427		146	487	633	428	597	1 025	88	3 539	3 627				
1969	1 562	1 604	1 364	2 968	145	249	394		161	504	665	328	469	797	81	3 503	3 584				
Regierungsbezirk Nordwürttemberg																					
Vollapotheken	600	717	566	1 283	78	164	242		62	271	333	174	284	458	5	1 364	1 369				
Zweigapotheken	3	2	2	4												6	6				
Krankenhausapotheken	14	14	17	31		2	2		1	1	2	3	4	7	2	43	45				
Zusammen	617	733	585	1 318	78	166	244		63	272	335	177	288	465	7	1 413	1 420				
Dagegen am Jahresende 1968	604	704	588	1 292	87	155	242		57	275	332	152	264	416	22	1 301	1 323				
1969	579	703	551	1 254	79	143	222		62	260	322	141	223	364	21	1 292	1 313				
Regierungsbezirk Nordbaden																					
Vollapotheken	379	327	284	611	21	42	63		32	81	113	116	128	244	14	714	728				
Zweigapotheken	-																				
Krankenhausapotheken	10	13	15	28		42	63		1	1	1	2	9	11	13	28	41				
Zusammen	389	340	299	639	21				33	81	114	118	137	255	27	742	769				
Dagegen am Jahresende 1968	379	330	317	647	32	36	68		39	103	142	118	147	265	34	804	838				
1969	370	326	315	641	27	36	63		43	114	157	78	108	186	19	812	831				
Regierungsbezirk Südbaden																					
Vollapotheken	292	277	259	536	14	30	44		28	70	98	76	97	173	17	513	530				
Zweigapotheken	-																				
Krankenhausapotheken	8	5	8	13									1	1	7	10	17				
Zusammen	300	282	267	549	14	30	44		28	70	98	76	98	174	24	523	547				
Dagegen am Jahresende 1968	359	321	327	648	30	40	70		34	71	105	101	123	224	20	734	774				
1969	354	318	310	628	29	44	73		39	87	126	71	84	155	32	740	772				
Regierungsbezirk Südwürttemberg-Hohenzollern																					
Vollapotheken	268	260	215	475	12	26	38		15	45	60	61	58	119	8	650	658				
Zweigapotheken	3	1	2	3												2	2				
Krankenhausapotheken	3	5	4	9								4	3	7	2	11	13				
Zusammen	274	266	221	487	12	26	38		15	45	60	65	61	126	10	663	673				
Dagegen am Jahresende 1968	264	257	209	466	17	30	47		16	38	54	57	63	120	12	680	692				
1969	259	257	188	445	10	26	36		17	43	60	38	54	92	9	659	668				

1) Ohne die Landkreise Emmendingen, Kehl, Lörrach und Säckingen. - 2) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. - 3) Mit Beschäftigungsgenehmigung. - 4) Ausschließlich Bürokräfte, Boten, Reinemachefrauen.